

Das Kugellager – klassische Variante

eine schüleraktive und kommunikative Unterrichtsmethode (gekürzte Fassung)

Das Kugellager ist eine Unterrichtsmethode, in der ein **hohes Maß an Kommunikation zwischen den SchülerInnen** erwünscht ist. Die Diskussion von neuen Inhalten ist damit genauso möglich wie die Wiederholung von bereits Besprochenem. Im Vordergrund dabei steht immer der Austausch zwischen den SchülerInnen.

Das Kugellager ist eine Unterrichtsmethode, bei der **alle SchülerInnen gleichzeitig im Einsatz** sind. Damit ist es eine absolut schüleraktivierende Methode mit sehr hohem Potential, bringt aber auch die typischen Schwierigkeiten eines Unterrichts, in dem den SchülerInnen ein gewisser Spielraum gelassen wird. Um einen reibungslosen und geregelten Ablauf zu gewährleisten sind im Voraus genaue Überlegungen zur Organisation und Aufgabenstellung notwendig.

Für die **klassische Variante des Kugellagers** wird im Klassenzimmer etwas Platz benötigt. Die SchülerInnen bekommen Aufgaben und stellen sich in einem **Innen- und einem Außenkreis** gegenüber. Jeder hat dabei **einen Gesprächspartner**. Sollen **Notizen** gemacht werden, muss sichergestellt werden, dass die SchülerInnen eine feste Unterlage zum Schreiben haben.



Nach einem vorher **festgelegten Rhythmus** werden die gestellten Aufgaben zwischen den Partnern besprochen und auf ein vereinbartes Zeichen hin **drehen Innen- und Außenkreis** in gegensätzlicher Richtung einen Platz weiter. Eben ganz so wie ein Kugellager. So kommen neue Paare zustande, die wiederum im Gespräch an den gestellten Aufgaben arbeiten.

Die klassische Variante des Kugellagers **eignet sich sehr gut für kurze Aufgaben**, die hauptsächlich **mündlich bearbeitet** werden können. Im Englischunterricht ist dies zum Beispiel als Übung von Redemitteln der Fall. An die SchülerInnen können Rollen wie z.B. ‚Kellner und Gast‘ oder ‚Tourist und Einheimischer‘ verteilt werden und im Gespräch werden dann passende Situationen nachgespielt.

Im weiterführenden Unterricht bietet sich die klassische Variante außerdem als **Mittel zur lockeren Wiederholung** von detailliert bearbeiteten Themen an. Die SchülerInnen können dabei in Partnerarbeit angehalten werden sich das Thema und die Inhalte gegenseitig zu rezitieren, oder sie bekommen spezielle Aspekte eines Themas zugewiesen, die sie für ihren jeweiligen Partner genauer darstellen müssen.

Das Kugellager – klassische Variante

Das Kugellager als Unterrichtsmethode lässt eine Menge **Spielraum für Kreativität** und kann flexibel an die unterrichtlichen Bedürfnisse der Klassensituation angepasst werden. Gerät man in den Bereich, wo eher ausführlicher und detaillierter gearbeitet werden soll ist die **Speed Date Variante** des Kugellagers zu empfehlen, die in u.a. Quelle ausführlich beschrieben wird.

Anmerkung zur Organisation

Damit das Kugellager (egal welche Variante) gelingt, muss die **Aufgabe** an der die SchülerInnen arbeiten sollen genau **auf den Arbeitsprozess abgestimmt** werden. Dies kann bei wenig Erfahrung mit der Methode zunächst etwas abschreckend wirken, geht aber mit etwas Übung immer schneller von der Hand und ist mit Blick auf den Lernprozess, der sich bei einem gelungenen Kugellager ergeben kann jede Mühe wert.

Bei der Planung und Vorbereitung kann man ein paar Punkte wie eine **Checkliste** abarbeiten:

- Die **Einteilung der SchülerInnen** sollte durch die Lehrperson im Zusammenhang mit der Ordnung zu Beginn des Kugellagers gesteuert werden. Es ist egal, welcher Schüler im Innen- oder Außenkreis steht. Aber es ist selten egal, welche Inhalte im Innen- und Außenkreis aufeinander treffen. Werden Arbeitsaufträge mit Innen- oder Außenkreis gekoppelt ist gesichert, dass die gewünschten Inhalte in der Arbeitsphase zusammenkommen. Als einfaches Beispiel aus der klassischen Variante können z.B. Rollenkarten mit Gast und Tourist bzw. Kunde mit dem Hinweis „Außenkreis“ und Kellner, Einheimischer bzw. Verkäufer mit dem Hinweis „Innenkreis“ versehen werden.
- Auf **kurze Zeitintervalle** achten! Je nach Komplexität der Aufgabenstellung muss natürlich Zeit gelassen werden um die Aufgabe sinnvoll bearbeiten zu können, die SchülerInnen sollen aber merken, dass zügiges Arbeiten ohne viel abschweifen angesagt ist. Durch kurze Zeitintervalle wird außerdem die Anzahl der Paarungen erhöht und damit motivierende Abwechslung im Arbeitsprozess geschaffen.
- Die Kugellager Unterrichtsmethode zeichnet sich durch ein hohes Maß an Abwechslung bei gleichzeitiger Kontrolle über die Redundanz von Inhalten aus. Es sollte also nach Möglichkeit darauf geachtet werden, dass die **SchülerInnen nicht wiederholt mit gleicher Aufgabenstellung aufeinander treffen**. Alternierende Inhalte sind demnach schon bei der Einteilung zu bedenken. Gleichzeitig ist das Kugellager aber eine Möglichkeit SchülerInnen als Experten eines Inhalts einzusetzen, den sie dann nach und nach jeweils einem/r anderen SchülerIn erläutern. Sie festigen dadurch ihr eigenes Thema deutlich („You learn what you teach“) und haben gleichzeitig die Abwechslung, dass ihnen verschiedene Themen von ihren Mitschülern erläutert werden.

Insgesamt ist das Kugellager eine Methode, mit der ausgesprochen viel **intensive** und – bei guter Vorbereitung – **produktive und effiziente Kommunikation** im Unterricht erreicht werden kann. Ein herausragender Vorteil der Methode ist die **flexible Einsatzmöglichkeit**. Von einer scheinbar banalen Aufgabe, die so zu einem interessanten und spannenden Arbeitsprozess verwandelt wird bis hin zu komplexen Erarbeitungen von Inhalten ist fast alles möglich.

Quelle:

<http://schuelerecke.net/schule/das-kugellager-eine-schuleraktive-und-kommunikative-unterrichtsmethode/>